

nicht mehr leicht möglich ist, scheint eine Rundgruppe (Taf. LXVIII, 420) zu gehören, die aus fünf Figuren, einem Kavalier, einer Dame, zwei Kindern und einem Zwerg besteht, die durchwegs im Kostüm des 17. Jahrhunderts erscheinen. Der Zwerg hält mit der Linken einen Spiegel und trägt unterm rechten Arm eine Schachtel, womit vielleicht auf den stattgefundenen Kostümwechsel angespielt werden soll.

Den Darstellungen aus der eleganten Welt stehen die Typen aus dem Volksleben gegenüber. Sie bilden eine Fortsetzung der bereits zu Ende der vierziger Jahre auf diesem Gebiete erschienenen Figuren und berühren uns wegen ihrer stärker hervortretenden wienerischen Färbung sympathischer als die unter dem Banne der französisierten höfischen Sitte stehenden Figuren der eben beschriebenen Gattung. Ausrufer, Verkäufer, Gewerbsleute verschiedener Art, wie sie dem Modelleur auf der Straße und im gewöhnlichen Leben begegnen, bewahren unter seiner bildenden Hand mehr natürliche Haltung und Unmittelbarkeit des Ausdrucks als die Repräsentanten jener ihm ferner stehenden Kreise. Damit ist natürlich noch lange nicht jener erquickende Realismus erreicht, den wir heute in solchen Darstellungen schätzen. Noch immer steckt ein gut Teil Rokoko und präziöses Gehaben in diesen Figuren, aber daß die Gesichter der Mädchen dieselben sind, denen wir noch heute in den Straßen Wiens begegnen, und die Männer, wenigstens zum Teil, individueller charakterisiert sind als jene allzu schematisch dargestellten Kavaliers, bringt diese Figuren unserem heutigen Empfinden näher als das gekünstelte Wesen jener Repräsentanten höfischen Lebens.

Mit den französischen Ausrufern von Acier, die um 1765 erschienen sind, haben sie nichts gemein, sie gleichen dagegen einer älteren, auf Kändler zurückzuführenden Serie von Hausierern, die in Meißen etwa nach 1730 ausgeführt worden sind.¹⁾ Auch diese Figuren entbehren nicht einer gewissen kulturhistorischen Bedeutung, um so mehr als viele von ihnen längst aus unserem Straßenleben verschwunden sind. In unserer Sammlung sind sie ziemlich zahlreich vertreten. Acht Figuren stellen Verkäufer oder Austräger von Eßwaren dar, so den Wurstverkäufer und die Gemüseverkäuferin (Nr. 421 und 423), die Fischhändlerin (Nr. 424) und den Gemüseverkäufer (Nr. 425), sämtlich abgebildet auf Taf. LXIX, ferner den «Bretzelbuben» und das Erdbeermädchen (Taf. LXX, 426 und 427) sowie den Gänseverkäufer mit dem Tragkorb auf dem Rücken und einer Gans im rechten Arm (Nr. 428). Ferner enthält die Sammlung neun Ausrufer verschiedener Art, eine Verkäuferin von Häkeleien, einen

¹⁾ Vgl. die Abbildungen bei Berling, Meißner Porzellan Nr. 87, 88 und 89, S. 74.